

Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 12. 8. 1904

Markt Auffee, Ramgut
12 VIII.

Lieber,

Ich ging gegen Abend vom Markt herauf, begegnete drei Frauen deren Gefichter ich nicht sehen konnte. Hinter mir sagte eine davon, ihr Gespräch fortsetzend:
»und dann sind wir mit ihnen auseinandergekommen, das war zu der Zeit wie sie mit dem Arthur Schnitzler verlobt war«... und die andere sagte bestätigend:
»ja, zu der Zeit war sie mit dem Arthur Schnitzler verlobt«. Von wem kann da die Rede gewesen sein? Vielleicht von der ewigen Minnie?

Eine Stunde später fouperte ich mit Leuten: da hörte ich mir gegenüber einen zus zu seinem Nachbar sagen, auf englisch: »und dann hat mir der Manager gesagt, wenn Schnitzler fortfährt, solche Sachen zu machen, wird man ihn als einen literarischen Pariah behandeln (wörtlich.)« Das interessierte mich doch sehr und ich habe nach Tisch den Betreffenden angedeutet: es ist der ATTACHÉ bei der englischen Botschaft in Paris MR. VAN SITTARD, ein ungewöhnlicher junger Mensch, ganz jung, 23, ein Spieler, sehr elegant, hat die beste Prüfung gemacht, die in der englischen Diplomatie seit vielen Jahren vorgekommen ist, war HEAD-BOY von ETON, schreibt auf französisch Theaterstücke und hat was das netteste ist, eine unglaublich intensive Liebe für Ihre Sachen. Er findet sie weit besser als alles was auf allen englischen und französischen Theatern zusammen aufgeführt wird, worin er ja Recht haben dürfte. Als ich ihn besuchte (er ist bis 23^{ten} Altauffee, VILLA FRANCKENSTEIN) lag auf dem Tisch Vermächtnis, Beatrice, Sterben. Diese 3 waren das einzige was er nicht kannte und nachzuholen hatte. Er sagt also: es geschieht ihm nun schon das zweitemal das er ganz auf dem Punkt ist, seine von Ihnen autorisierte Übersetzung von 3-4 Anatolfachen auf eine gute Bühne zu bringen und daß im letzten Moment Einspruch erhoben wird von Leuten, denen Sie auch die Autorisation erteilt haben. Sonderbarerweise kam während ich mit ihm redete ein Brief, in dem abermals ein Regisseur schreibt: »wenn MR. SCHNITZLER fortfährt, sich so außerordentlich zu benehmen, wird niemand in England mehr etwas von ihm wissen wollen.« Was liegt da vor? ich kenne Ihre ungewöhnliche Exactheit und habe VAN SITTARD versichert, es muß da ein Schwindel vorliegen. Bitte klären Sie sogleich ihn oder mich auf, damit er nöthigenfalls durch einen Proceß da Klarheit schafft und seinen so schönen und ziemlich ungewöhnlichen Eifer nicht verliert. Es ist ein recht interessanter Mensch.

Ich bin also von der Waffenübung befreit, d.h. sie ist auf den November verschoben, wo sie mich nicht sehr geniert. So treffen wir uns hoffentlich. Wo? Ich, ich meine der Fleck Ich selbst, wird mir vielleicht dadurch unmöglich, daß meine Schwiegermutter hingeht. Da käme ich eventuell an den Wolfgangsee, jedenfalls rechne ich auf Zusammensein, d.h. für den Fall daß Sie die Mutter nicht mithaben.

Von Herzen Ihr

Hugo

- ☞ CUL, Schnitzler, B 43.
 Brief, 2 Blätter, 8 Seiten
 Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent
 Schnitzler: mit Bleistift die Jahreszahl ergänzt: »904«
 Ordnung: 1) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »254« 2) mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »232.1« bzw. »232.2«
- ☞ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Hg. Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 196.

Erwähnte Entitäten

Personen: Hermine von Schaffgotsch, Franziska Schlesinger, Louise Schnitzler, Christopher St. John, Robert Gilbert Vansittart
 Werke: Anatol, Das Vermächtnis. Schauspiel in drei Akten, Der Schleier der Beatrice. Schauspiel in fünf Akten, Sterben. Novelle
 Orte: Bad Aussee, Bad Ischl, Botschaft von Großbritannien in Paris, England, Ramgut, Villa Franckenstein, Wien, Wolfgangsee
 Institutionen: Eton College

QUELLE: Hugo von Hofmannsthal an Arthur Schnitzler, 12. 8. 1904. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oew.ac.at/L01426.html> (Stand 12. Mai 2023)